

# Konzeption für den Evangelischen Kindergarten Heisterbusch

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Leitwort unserer Kindertageseinrichtung.....</b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Rahmenbedingungen .....</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen.....</b>	<b>7</b>
4.1	Trägerschaft.....	7
4.2	Kinderbildungsgesetz.....	7
4.3	Inklusion.....	7
4.4	Schutzauftrag.....	8
4.5	Gesundheitsvorsorge.....	8
<b>5.</b>	<b>Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>9</b>
5.1.	Unser Bild vom Kind.....	9
5.2	Unser Bild von Eltern/Familie .....	9
<b>6.</b>	<b>Besonderheiten der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ..</b>	<b>10</b>
6.1	Eingewöhnung .....	10
6.2	Besonderheiten in der Tagesstruktur für U3-Kinder .....	10
6.3	Räume und Material .....	10
	<i>Grafik: Das Berliner Eingewöhnungsmodell.....</i>	<i>11</i>
<b>7.</b>	<b>Unsere pädagogische Arbeit .....</b>	<b>12</b>
7.1	Bildungsgrundsätze NRW .....	12
7.2	Dokumentation und Beobachtung .....	12
7.3	Pädagogischer Ansatz .....	12
7.3.1	Betreuung.....	12
7.3.2	Erziehung.....	12
7.3.3	Pädagogischer Kindergartenalltag.....	13
7.3.4	Partizipation .....	14
7.3.5	Beschwerdemanagement.....	14
7.3.6	Tiger Kids .....	14
<b>8.</b>	<b>Bildungsbereiche.....</b>	<b>16</b>
8.1	Bewegung .....	16
8.2	Spielen und Gestalten, Medien .....	16

8.3	Sprache .....	17
8.4	Natur und kulturelle Umwelten.....	17
8.5	Religionspädagogik.....	18
8.6	Ger – Treff .....	18
8.7	Papilio .....	19
<b>9.</b>	<b>Familienzentrum .....</b>	<b>20</b>
<b>10.</b>	<b>Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>20</b>
10.1	Elternbeirat.....	20
10.2	Förderverein .....	21
<b>11.</b>	<b>Das Kindergartenteam.....</b>	<b>21</b>
11.1	Unser Bild vom Team.....	21
11.2	Fort- und Weiterbildung.....	21
11.3	Ausbildungsbetrieb.....	21
<b>12.</b>	<b>Zusammenarbeit mit dem Träger .....</b>	<b>22</b>
<b>13.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>22</b>
<b>14.</b>	<b>Nachwort.....</b>	<b>23</b>



## **1. Vorwort**

Liebe Leserin, lieber Leser;

liebe Freunde der Evangelischen Kindertageseinrichtung / Familienzentrum Heisterbusch!

Die Kindergärten unserer Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen sind ein wichtiger Teil unserer Gemeindegemeinschaft. Als Evangelische Kirche wissen wir uns verantwortlich für die Begleitung von Kindern und ihren Familien im Geist der Frohen Botschaft von Jesus Christus.

Dass die kleinen Kinder Jesus besonders am Herzen lagen, ist uns Vorbild und Ansporn, sie in dieser wichtigen Lebensphase besonders intensiv zu begleiten und ihnen bei einem guten Start ins Leben zur Seite zu stehen. Es ist sicher kein Zufall, dass die neuzeitliche Kindergartenarbeit im Umfeld der Kirche entstanden und gewachsen ist; auf demselben Fundament ruht unsere Arbeit bis heute.

Sich von Gott geliebt zu wissen, ist die beste Grundlage, die ein Leben haben kann. Zu Gott kommen zu können, egal, was mir widerfährt oder was ich getan habe, mit allem Schönen und Traurigen, ist ein unglaublicher Trost und eine starke Ermutigung.

Im Alltag unserer Einrichtungen versuchen wir – neben aller professionellen Pädagogik und altersgerechten Begleitung der Kinder – gerade auch diesen Aspekt immer wieder deutlich zu machen. Vom alltäglichen Rhythmus der Einrichtung bis hin zu den Gottesdiensten, die wir mit den Kindern und ihren Familien feiern, nehmen wir sie hinein in die wohlthuende Gegenwart Gottes und bringen ihnen zugleich die Lebenswelt unserer Gemeinde nahe. Die vorliegende Konzeption gibt darüber Auskunft – und über vieles mehr. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre Freude und manch interessante Entdeckung!

Die Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Kirchengemeinde stehen den Kindergärten ihres jeweiligen Bezirkes als Ansprechpartner und Unterstützung zur Seite; darüber hinaus stehen wir alle auch Ihnen als Familien in kirchlichen, persönlichen und seelsorgerlichen Fragen jederzeit zur Verfügung. Haben Sie keine Scheu, uns einfach anzusprechen, wenn Sie mögen!

*Pfr. Dr. Volker Lubinetzki*

*Vorsitzender des Kindertageseinrichtungsausschusses der Ev. Kirchengemeinde Wermelskirchen*

*Heisterbusch 12*

*42929 Wermelskirchen*

*Tel. 02196/9093692*

## **2. Leitwort unserer Kindertageseinrichtung**

**L** ebendige Einbindung in das Leben der Evangelischen Kirchengemeinde

**E** insatz mit einem positiven und wertschätzenden Bild vom Menschen

**B** eweglichkeit in der Entwicklung pädagogischer Konzepte und Inhalte

**E** iternarbeit mit Engagement und Kompetenz

**N** atürliche und lebendige Erfahrung mit christlichem Glauben und Werten

**D** enken und Handeln in Verantwortung

**I** ndividuelle Begleitung der Kinder in ihrer Persönlichkeit

**G** emeinschaft leben und erfahren

**K** ulturelle Erfahrungen und ein weltoffener Blick

**E** ingliederung / Inklusion

**I** nteresse wecken mit Angeboten, Projekten und Aktionen

**T** oleranz gegenüber anderen Menschen, ihrer Meinung, Kultur und Religion

### **3. Rahmenbedingungen**

Wermelskirchen ist eine Kleinstadt mit ca. 34.500 Einwohnern. Die **Evangelische Kindertageseinrichtung & Familienzentrum Heisterbusch** liegt nordwestlich der B51 N in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet mit gemischtem Wohnungsbau (Ein- und Mehrfamilienhäusern). Der Fußweg ins Stadtzentrum beträgt eine knappe halbe Stunde.

Das Außengelände grenzt direkt an ein Waldstück, welches für diverse Aktivitäten genutzt wird. Das angrenzende Gemeindehaus steht uns nach Absprache zur Verfügung.

#### Öffnungszeiten:

Wir bieten in unserer Kindertageseinrichtung verschiedene Betreuungsmodelle an:

1. *25 Wochenstunden:*  
7.30 Uhr – 12.30 Uhr
2. *35 Wochenstunden:*  
7.00 Uhr – 14.00 Uhr
3. *35 Wochenstunden geteilt:*  
7.30 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
4. *45 Wochenstunden:*  
7.00 Uhr – 16.00 Uhr

#### *Feste Ferienzeiten / Schließungstage im Kindergartenjahr*

- zwischen Weihnachten und Neujahr (immer ab dem 23.12)
- 2-4 pädagogische Tage
- 1 Tag Betriebsausflug
- keine Schließung in den Schulferien

#### Gruppenstruktur / Anzahl der Kinder

Wir sind eine Einrichtung mit drei altersgemischten Gruppen. Insgesamt besuchen 65 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren unsere Kita.

#### In der Kindertageseinrichtung ist folgendes Personal beschäftigt:

- 1 Leiterin
- 3 Erzieherinnen als Gruppenleitung
- 5 Erzieherinnen als zweite pädagogische Fachkraft
- 1 Ergänzungskraft (Fachkraft für U3-Kinder)
- 1 Erzieherin im Berufspraktikum
- 1 Küchenkraft (Ökotrophologin)
- Wechselnde Anzahl an Praktikanten/innen
- 1 Reinigungskraft
- Bei Bedarf werden wir durch Integrationskräfte unterstützt

## Folgende Räume stehen zur Verfügung:

### Erdgeschoss

- 3 Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen + Schlaf-/Ruheräumen
- 3 Waschräume mit kindgerechten Toiletten, Waschrinne und Wickelstation mit angrenzender Duschtasse
- Garderoben vor den einzelnen Gruppenräumen
- Büro
- Eingangsbereich mit Stehcafé
- Mitarbeitertoilette
- Putzkammer

### Flur/Spielbereich für Kinder

- Der große Flur steht unseren Kindern mit einer Bewegungsbaustelle zur Verfügung.

### 1. Etage

- Kindercafé
- Küche
- Mitarbeiterraum
- Toilette

### Untergeschoss

- Mehrzweckraum
- Turnhalle
- Toilette
- Materialraum
- Waschküche
- Werkzeugraum

### Außengelände

- Seil- und Kletterpfad
- Kletterturm
- Kletterhaus mit Rutsche
- Holzseilbahn
- 2 große Sandkästen
- 2 Gartenhäuser
- 2 Wipptiere
- Hangrutsche
- Nestschaukel
- Fußballtore
- Atrium
- Wiese und Gartenanlage

### Umfeld des Kindergartens

In erreichbarer Nähe befinden sich folgende Orte und Institutionen:

- Wald mit Bachlauf
- Spielplatz
- Hüppanlagen
- Stadtkirche
- Bürgerzentrum
- Markt
- Feuerwehr
- Grundschulen
- Supermarkt
- Seniorenheim
- Stadtbücherei

## **4. Gesetzliche Grundlagen**

### **4.1 Trägerschaft**

Wir sind eine Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen, die neben uns zwei weitere Kindertageseinrichtungen betreibt. Über den gesetzlichen Auftrag hinaus sind wir als evangelische Einrichtung besonders dem Auftrag des Evangeliums verbunden. Die Zuwendung Jesu zu den Kindern ist ein Grundmotiv evangelischer Kindertageseinrichtungen. Es werden christliche Werte, christliches Miteinander, Toleranz und gegenseitiger Respekt vermittelt.

Bei uns erfahren Kinder vom christlichen Glauben und vertiefen diesen durch religionspädagogische Angebote und gelebten Glauben im Alltag. Wir helfen mit, dass Kinder ihren Platz in unserer Kirchengemeinde finden können und unterstützen Eltern bei der christlichen Erziehung ihrer Kinder.

### **4.2 Kinderbildungsgesetz**

Als eigenständige Bildungseinrichtung haben die Kindertageseinrichtungen in NRW einen eigenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Festgelegt sind diese im Kinderbildungsgesetz (Kibiz) sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Das Gesetz, das zum 01.08.2008 in Kraft getreten ist, beabsichtigt die Förderung und Bildung von Kindern zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Jedes Kind hat Anspruch auf Bildung und Förderung seiner individuellen Persönlichkeit. Dabei obliegt die vorrangige Verantwortung der Erziehung den Eltern. Als Unterstützung und Ergänzung der familiären Erziehung sind Tageseinrichtungen anzusehen, die die kindlichen Bildungsprozesse begleiten, fördern und dokumentieren. Hier findet das Kind Kontakt zu Gleichaltrigen und erhält vielfältige Anregungen zu neuen Erfahrungen, die über sein familiäres Umfeld hinausgehen.

Den Kindern werden Möglichkeiten geboten, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf den verschiedensten Gebieten zu erwerben und zu festigen. Soziale Kompetenz, Interesse, Konzentration und Durchhaltevermögen werden gefördert, mit dem Ziel, alle Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung individuell zu unterstützen und zu begleiten.

### **4.3 Inklusion**

Das Kinderbildungsgesetz sieht eine gemeinsame Förderung aller Kinder, mit oder ohne Behinderung, vor. Als evangelische Einrichtung sehen wir die Chancen des gemeinsamen Miteinanders und des Zusammenlebens und möchten diese anbieten und nutzen.

Die Erkenntnis, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo und mit seinen eigenen Interessen die Welt erschließt, ist für uns ein wichtiger Aspekt. Wir möchten eine Lernumgebung bieten, in der Platz ist für die Besonderheiten eines jeden Kindes. Unser Ziel ist es, jedem einzelnen Kind die bestmögliche Unterstützung zu bieten, wobei wir Kinder mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen besonders unterstützen und wahr-

nehmen. Vor jeder Aufnahme eines Kindes mit Behinderung müssen wir uns gemeinsam im Team darüber verständigen, ob wir den Anforderungen gewachsen sind, nur dann kann inklusives Arbeiten gelingen.

#### **4.4 Schutzauftrag**

Sowohl nach internationaler als auch nach nationaler Gesetzgebung haben Kinder ein Recht auf Schutz vor Gefahren für ihr Wohl. Dabei kommt den Kindertageseinrichtungen ein eigener Schutzauftrag zu, festgeschrieben in § 8a SGB VIII.

Kinder besuchen immer früher eine Tageseinrichtung und verbringen hier mehr Zeit. Damit steigt unsere Verantwortung für ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen der Kinder. Der Kinderschutz ist zu einem wichtigen und verpflichtenden Bestandteil unserer Aufgaben geworden. Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung werden zwischen Leitung und pädagogischer Fachkraft thematisiert. Eine Gefährdungseinschätzung wird nach einem festen Ablaufschema vorgenommen. Hierbei stehen uns Trägervertreter und eine Kinderschutzfachkraft beratend und unterstützend zur Seite.

Bestätigen sich die Gefährdungsanzeichen wird zunächst ein Gespräch mit den Eltern angestrebt, um Unterstützungsangebote aufzuführen. Sollten diese von den Eltern nicht angenommen und umgesetzt werden, bzw. ist die Gefährdung zu groß, wird das Jugendamt informiert. Besonders wichtig sind uns, neben der Intervention im Einzelfall, Maßnahmen der Prävention, Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte, Vernetzung mit der Psychologischen Beratungsstelle und anderen Einrichtungen.

#### **4.5 Gesundheitsvorsorge**

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen der Gesundheitserziehung ist, den Kindern ein positives Körpergefühl und Körperbewusstsein zu vermitteln. Sich selbst und seinen Körper wahr- und anzunehmen und sich als Junge/ Mädchen zu erkennen ist ein Ziel unserer Bildungsarbeit.

Dabei lernen die Kinder eigene Grenzen zu setzen, sich abzugrenzen- aber auch die Grenzen des Anderen zu akzeptieren: „Mein Körper gehört mir“, „Nein heißt Nein!“ Hierzu lernen die Kinder, dass es in der Kita bestimmte Regeln gibt, denn manche Körpererkundungen gehören in den geschützten Rahmen, ins eigene Zuhause und nicht in Puppenecke oder Waschraum. Hierfür sollen die Kinder sensibilisiert werden.

Damit Eltern ihr Kind in dieser Entwicklungsphase begleiten und mehr Informationen zum Thema erhalten, finden in unserer Kindertageseinrichtung in regelmäßigen Abständen themenbezogene Elternabende statt. So arbeiten Kindertageseinrichtung und Elternhaus kompetent zusammen.

## **5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**

### **5.1 Unser Bild vom Kind**

In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen das Kind als heranwachsenden und wertvollen Menschen mit eigener Persönlichkeit, die geprägt ist durch das soziale Umfeld, in der es heranwächst. Kinder sind unvoreingenommen, begeisterungsfähig, aktiv und weltoffen. „Kinder lernen das, was sie wollen, nicht das, was sie sollen“. Sie zeigen uns ihre ganz eigene Sicht der Dinge. Ihre unermüdliche Neugier und ihr Forscherdrang begeistern uns.

Die Welt auf ihre eigene individuelle Weise erforschen und entdecken zu können, ist mit das Wertvollste für Kinder.

Unsere pädagogische Arbeit soll den Kindern die Möglichkeit geben, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren, sich zu verändern und eigene Erfahrungen zu sammeln. Hierfür schaffen wir durch Regeln und Grenzen einen für Kinder sicheren und geschützten Raum, denn ein Kind, dem etwas zugetraut wird, traut sich auch selbst etwas zu. Dies bildet die Grundlage für eine gute ganzheitliche Entwicklung.

### **5.2 Unser Bild von Eltern / Familie**

Die Eltern sind für die Erziehung ihrer Kinder zuständig. Jeden Tag müssen sie hohe Anforderungen bewältigen, die enorme Kraft benötigen. Jede Familie hat ihre individuellen Möglichkeiten zur Bewältigung dieser Anforderungen entwickelt, und nur sie selbst kann beurteilen, was für sie als Familie leistbar ist.

Die Eltern sind Experten für ihre gewählte Lebensform/Einstellung. Eine große Vielfalt der Lebensformen trifft in unserer Einrichtung aufeinander. Die Zusammenarbeit mit den Eltern auf der Basis von Gegenseitigkeit und Respekt ist für uns von hoher Bedeutung. Wir streben eine partnerschaftliche Kooperation an, zum Wohle des Kindes.

Die Eltern können sich über die Arbeit in der Kindertageseinrichtung ein eigenes Bild machen und sich aktiv beteiligen. Sie erhalten Einblick in unsere Arbeit durch die Möglichkeit von Hospitationen – durch „Tür und Angel Gespräche“ und durch regelmäßigen Informationsaustausch zum Entwicklungsstand des Kindes. Bei Bedarf bieten wir den Eltern Hilfestellung und Beratung an.

## **6. Besonderheiten der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter drei Jahren**

### **6.1 Eingewöhnung**

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase der Kinder unter drei Jahren ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit.

Wir starten mit einem Informationsabend für die Eltern, um ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unser Eingewöhnungskonzept zu ermöglichen. Vor dem ersten Kindergarten tag treffen sich Eltern und Bezugserzieherin zu einem gemeinsamen Austausch. In einem Interviewbogen können uns die Eltern wichtige Informationen über ihr Kind, dessen Gewohnheiten etc. mitteilen. Die Eltern lernen die pädagogischen Fachkräfte kennen, und erste Kontakte entstehen. Während der gesamten Eingewöhnungsphase arbeiten wir mit den Eltern eng zusammen und tauschen uns in kurzen Gesprächen miteinander aus.

Bis das Kind vollständig eingewöhnt ist, wird es morgens von seiner vertrauten Bezugserzieherin begrüßt und begleitet. Sie gibt dem Kind Sicherheit, sich in die unterschiedlichen Spielsituationen und –bereiche zu begeben und sich zu orientieren. Die Eltern sind aktiv an der Eingewöhnung beteiligt.

Unsere Einrichtung arbeitet mit dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**, (H.J Laewen/ B. Andres/ E. Hedervari; *siehe Grafik*).

### **6.2 Besonderheiten in der Tagesstruktur für U3 Kinder**

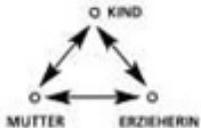
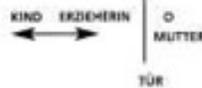
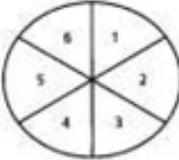
Bei Kindern unter drei Jahren muss der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Gruppenrhythmus haben. Das bedeutet, dass gerade in den ersten Monaten ein sehr flexibler Tagesablauf nötig ist. Dies bezieht sich z.B. auf individuelle Ruhephasen, das Einnehmen von Mahlzeiten und andere Bedürfnisse des Kindes.

Im Laufe der Zeit erfahren die Kinder, dass sich ihre Bedürfnisse mit den Bedürfnissen der gesamten Gruppe in Einklang bringen lassen. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, sie aktiv an der Planung der Tagesgestaltung der Gesamtgruppe zu beteiligen.

### **6.3 Räume und Material**

Es gibt Räume, die Möglichkeit für großzügige Bewegung bieten. Spielpodeste fordern die Kinder auf, unterschiedliche Raum und Materialerfahrungen zu machen. Spiel- und Tastwände laden zu taktilen, akustischen und visuellen Erfahrungen ein. Spezielle Spiele, Materialien und Spielecken für U 3 Kinder sind in den Gruppenräumen vorhanden. In kleinen Nischen und Kuschecken finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten. Konstruktionsmaterial wie Duplo, Bausteine, wertfreies Material können zum Experimentieren und Konstruieren genutzt werden.

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p><b>ELTERN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eher passiv</li> <li>das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen</li> <li>immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht</li> </ul> <p>Die <b>AUFGABE</b> der <b>ELTERN</b> ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>möglichst <b>NICHT</b> lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.</li> </ul> <p>Hinweise für die <b>ERZIEHERINNEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorsichtige Kontaktaufnahme <b>OHNE ZU DRÄNGEN</b>. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.</li> <li><b>BEOBACHTUNG</b> des Verhaltens zwischen Mutter und Kind</li> </ul> <p>In diesen ersten 3 Tagen <b>KEIN</b> Trennungsversuch !!!</p>	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p><b>ZIEL:</b> vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die <b>REAKTIONEN</b> des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.</li> <li>Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.</li> <li>wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.</li> </ul>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine <b>KÜRZERE</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer <b>LÄNGEREN</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.</p> <p><b>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</b></p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Füttern</li> <li>Wickeln</li> <li>sich als Spielpartner anbieten</li> </ul> </li> <li>die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</li> </ul> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch <b>JEDERZEIT</b> erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die <b>EINGEWÖHNUNG</b> ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</li> <li>Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</li> </ul>
<p><b>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!</b></p>					
 <p>Das Diagramm zeigt ein Dreieck mit den Ecken 'KIND', 'MUTTER' und 'ERZIEHERIN'. Pfeile verbinden die Ecken untereinander, was die Interaktion zwischen allen drei Personen darstellt.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt die räumliche Anordnung: 'KIND' und 'ERZIEHERIN' sind durch einen horizontalen Doppelpfeil verbunden. Rechts davon befindet sich eine vertikale Linie für die 'TÜR', und weiter rechts steht die 'MUTTER'.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in sechs Segmente unterteilt ist, die mit den Zahlen 1 bis 6 beschriftet sind.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in 16 Segmente unterteilt ist, die mit den Zahlen 1 bis 16 beschriftet sind.</p>	 <p>Ein Symbol für ein Telefon, das die Erreichbarkeit der Mutter während der Eingewöhnungsphase verdeutlicht.</p>	

## **7. Unsere pädagogische Arbeit**

### **7.1 Bildungsgrundsätze NRW**

Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung und Bildung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuerst ihnen obliegende Pflicht. Sie haben das Recht, die Erziehung und die Bildung ihrer Kinder zu bestimmen. Ergänzend führen die Tageseinrichtungen für Kinder die Bildungsarbeit im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrages durch. Das Kind ist in der Tageseinrichtung in seinen individuellen Bildungsprozessen fördernd zu begleiten.

### **7.2 Dokumentation und Beobachtung**

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist eine vertrauensvolle, zuverlässige und interessierte Beziehung zum Kind. „Bindungsarbeit ist Bildungsarbeit“, ein wichtiger zusätzlicher Punkt im Bildungsauftrag für Kinder.

Unser pädagogisches Handeln stützt sich auf die Beobachtung des einzelnen Kindes, die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Problemlösungen, Ideen, Werke und Vorstellungen. Festgehalten werden unsere Beobachtungen durch den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter und eigens entwickelte Beobachtungsbögen.

### **7.3 Pädagogischer Ansatz**

#### **7.3.1 Betreuung**

In unserer Kindertageseinrichtung sind Kinder und ihre Familien unterschiedlichster Herkunft und familiärer Situationen herzlich willkommen. Durch individuelle Kontaktaufnahme zu jeder einzelnen Familie bauen wir verlässliche Vertrauensverhältnisse zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitern auf, in denen sich alle wohl fühlen können.

Die Bindung zu jedem einzelnen Kind ist uns wichtig, um die Voraussetzung für ein gemeinsames Lernen und Weiterentwickeln zu schaffen. Wir bieten den Kindern ein vielfältiges Angebot an Räumlichkeiten um ihre Entwicklung zu unterstützen. Die Bildungsangebote werden in den folgenden Punkten näher erläutert.

#### **7.3.2 Erziehung**

In unserer Einrichtung wird das Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen ernst genommen. Unser Ziel ist, das Kind auf seinem individuellen Weg zu einer eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeit zu begleiten. Dabei lernt das Kind sich und andere wahrzunehmen und sich in unterschiedliche Gruppenformen und Situationen zu integrieren. In unserer Kindertageseinrichtung gehört jedes Kind einer Gruppe an, das hilft den Kindern eine Gruppenzugehörigkeit zu entwickeln, eine wichtige Grundlage für gruppenübergreifende Angebote und Projekte.

Durch die eigenständige, selbstverantwortliche Wahl der Spielpartner, des Spielortes und der Spieldauer erlangt das Kind ein hohes Maß an Selbstständigkeit. So können die Kinder zum Beispiel im Kindercafé frühstücken, Spielmöglichkeiten im Flur nutzen und in Kleingruppen alleine auf dem Außengelände spielen.

Um ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe zu ermöglichen, benötigen wir Regeln und Grenzen. Regeln und Grenzen bieten Sicherheit und die Möglichkeit, logische Konsequenzen aus dem eigenen Verhalten zu erleben. Trotzdem sind Regeln, Grenzen und Abläufe nicht starr festgelegt, sondern können in entsprechenden Situationen gemeinsam mit den Kindern um- bzw. mitgestaltet werden. So lernen Kinder Verantwortung für sich selbst und ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Motivation und Selbstbestätigung erfährt das Kind bei uns durch Lob und Anerkennung, sowie durch einen Vorschuss an Vertrauen und Ermutigung.

Orientierung und Sicherheit finden die Kinder bei den Bezugspersonen. Diese übernehmen meist eine starke Vorbildfunktion. Wir als Begleiter des Kindes sind uns dieser Verantwortung bewusst. Das fordert uns heraus, eigenes Handeln immer wieder neu zu reflektieren, um dem Kind verlässliche Begleiterin zu sein.

### *7.3.3 Pädagogischer Kindergartenalltag*

Ausgehend von den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder haben wir uns als Team für die teiloffene Arbeit entschieden. Sie beinhaltet, dass die Kinder während eines bestimmten Zeitraums und nach Regelabsprachen die anderen Räume gruppenübergreifend nutzen können. Vertrautheit und Sicherheit bietet ihnen „ihre Gruppe“ mit den dazugehörigen Kindern und Erziehern, zu der sie immer wiederkehren. Der Morgenkreis mit seinen Absprachen und Ritualen, sowie Stuhlkreise, gemeinsames Spielen, Feiern und vieles mehr sind feste Bestandteile der Gruppenarbeit. Die Kinder erfahren hier im besonderen Maße das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Damit bildet der Gruppenraum den vertrauten und verlässlichen Mittelpunkt. Besonders die Kinder, die schon länger in der Kita sind, brauchen einen größeren Erfahrungsspielraum und Bewegungsradius, daher ist das unterschiedliche Raumangebot abgestimmt auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder.

- Im Kindercafé kann gefrühstückt werden
- Kinder brauchen Bewegung und finden im Turnraum oder draußen die Möglichkeit dazu. Die Zuständigkeit der Betreuung wechselt jeden Tag, so dass die Kinder frei wählen können, mit welcher Betreuungsperson sie das Angebot nutzen möchten.
- Auch Flur und der Bewegungsraum mit dem Schwerpunkt „ Erlebnis mit unterschiedlichen Ebenen und Flächen“ kommen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen
- Kinder möchten kreativ tätig werden und nutzen dazu den Kreativraum mit seinem vielfältigen Materialangebot
- Ein großer Raum mit diversen Konstruktionsmaterialien steht zur Verfügung
- Eine Kuschel- und Lesecke mit Bilderbüchern lädt zum Entspannen und Kuschneln ein.

Die Öffnung der Gruppen ermöglicht den Kindern ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiraum, dabei finden unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen ihre Beachtung. Ebenfalls werden den Kindern die anderen Erwachsenen besser bekannt und vertraut.

### 7.3.4 Partizipation

Partizipation bezeichnet die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern im Kindergartenalltag. Voraussetzung dafür ist eine ernst gemeinte altersgemäße Beteiligung der Kinder sowie eine positive Grundhaltung von uns Erziehern. Ein kurzer Einblick in die Praxis soll zeigen, wo und wie die Kinder bei uns die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Wünsche einzubringen.

In jeder Gruppe findet regelmäßig ein Morgenkreis statt, wo die Anliegen der Kinder gehört, aufgenommen und besprochen werden, zum Beispiel:

- Was ist für diesen Tag geplant?
- Gibt es Konflikte oder Beschwerden?
- Wie können Lösungsvorschläge aussehen?
- Welche Regeln haben/brauchen wir?
- Umgestaltung des Gruppenraumes
- Wohin machen wir unseren Ausflug?

Durch gelebte Partizipation lernen die Kinder ihre Meinung zu äußern und sich zu entscheiden, gemeinsam Ideen zu entwickeln und diese auch umzusetzen, ebenso wie die Einhaltung von Regeln.

### 7.3.5 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist eine der Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Das Kind soll sich mit seinen Bedürfnissen und Empfindungen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir bieten den Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie Zeit und Raum finden, ihre persönlichen Belange, ihren Unmut und ihre Nöte zu äußern. Die Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und nach einem, Kindern und Mitarbeiterinnen bekannten, Ablaufschema bearbeitet.

### 7.3.6 Tiger Kids

Das Programm Tiger Kids beinhaltet gesunde Ernährung und Bewegung. Bereits in den ersten Lebensjahren werden Vorlieben entwickelt, die noch für das Erwachsenenalter prägend sind. Aus diesem Grund versuchen wir mit dem Projekt Tiger Kids den Kindern die ganze Lebensmittelvielfalt nahe zu bringen. Neben der gesunden, bedarfsgerechten Ernährung ist es uns auch wichtig, dass sich Kinder sehr viel bewegen. In der Kindertageseinrichtung führt ein kleiner Tiger die Kinder an die verschiedenen Lebensmittel heran und gemeinsam mit der kleinen Lok, die alles weiß, werden den Kindern die verschiedenen Lebensmittelgruppen und deren Wertigkeit vorgestellt.

Das Projekt Tiger Kids basiert auf 3 Säulen:

- Ernährungs- und Bewegungskonzept
- Aktivitäten für Kinder
- Informationen für Eltern



Mit Einführung dieses Projekts hat sich hier im Kindergarten einiges verändert. In unserem Kindercafe frühstücken die Kinder nach Bedarf im Vormittagsbereich bis ca. 10.30 Uhr. Den Kindern steht täglich ein wechselndes Frühstück in Buffetform zur Verfügung, bei dem sie sich selbstständig bedienen können. Eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung ist uns als Team dabei sehr wichtig.

- Montag: Müslitag (Haferflocken, Nüsse, Rosinen, Obst, Joghurt, Milch und Cornflakes) zum selber mixen
- Dienstag: Brottag (Roggenbrot, Körnerbrot, Butter, Wurst, Käse, Marmelade und Rohkost)
- Mittwoch: süßer Tag (verschiedene Brotsorten, Butter, Marmelade, Honig, Nutella und Quark / Frischkäse)
- Donnerstag: Brottag (siehe Dienstag)
- Freitag: Brötchentag (Weißmehl- und Körnerbrötchen, Butter, Wurst, Käse, Marmelade und Rohkost)

Zudem steht den Kindern im Vormittagsbereich ein gemischter Obstteller in den Gruppen zur Verfügung, den wir gemeinsam mit den Kindern vorbereiten. Bei verschiedenen Aktionen in den einzelnen Gruppen können die Kinder selbst beim Zubereiten verschiedener Gerichte helfen und lernen so die Lebensmittel in ihrer Urform kennen. Auch beim Mittagessen achten wir sehr auf eine ausgewogene Ernährung. Die einzelnen Gerichte werden überwiegend mit frischen Lebensmitteln zubereitet. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit zum Probieren haben und selbst entscheiden können, ob sie es mögen oder nicht. Am Nachmittag, gegen 15.00 Uhr, bieten wir für die 45 Std. Kinder einen zusätzlichen Snack an.



Wie oben erwähnt, spielt auch die Bewegung in diesem Projekt eine große Rolle. Durch eine gruppenübergreifende Öffnung der Turnhalle haben die Kinder fast täglich die Gelegenheit an Bewegungsangeboten teil zu nehmen. Das große Außengelände und der Wald bieten viel Platz und verschiedene Möglichkeiten zum Spielen und Toben. Bewegungsräume und der Flurbereich können von den Kindern als Ergänzung zum Gruppenraum genutzt werden.

## 8. **Bildungsbereiche**

In unserer Kindertageseinrichtung findet Bildung als ganzheitliche, individuelle Förderung der einzelnen Kinder statt. Es geht uns dabei nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern viel mehr möchten wir die Kinder in ihrer sensorischen, motorischen, kreativen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklung begleiten, fördern und herausfordern.

Grundlage eines jeden Bildungsprozesses ist die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität, welche wir durch tägliche Beobachtungen begleiten und schriftlich dokumentieren. Unser pädagogisches Handeln zeigt sich in folgenden Bildungsbereichen.

### 8.1 **Bewegung**

Laufen, hüpfen, klettern und balancieren sind wichtige Grundbedürfnisse der Kinder. Diese Fähigkeiten sind eine wichtige Voraussetzung, um die Umgebung zu erforschen und zu begreifen. Mit dem Wachsen der Möglichkeiten vergrößert sich der Aktionsradius, das Körpergefühl und die Sicherheit des Kindes. Ständige Wiederholungen und neue Herausforderungen stärken daher die Fähigkeit der Kinder, ihre Kräfte und ihr Können angemessen einzuschätzen.

Dieser Neugier, dieser Ausdauer und dem Suchen der Kinder nach neuen Herausforderungen kommen wir in unserer Einrichtung entgegen, indem wir den Kindern folgende Angebote zur Verfügung stellen:

- Toben und Spielen
- Bewegungsspiele, Kreisspiele
- Seilpfad
- Fahren mit Rollern, Laufrädern und Bobbycars
- Rutsche
- Aktionen im Wald



*Lernen findet durch Bewegung statt!*

### 8.2 **Spielen und Gestalten, Medien**

Spielen erfolgt bei Kindern freiwillig, selbstbestimmt und zweckfrei. Das Spiel ermöglicht es den Kindern, Fantasievorstellungen zu aktivieren und sich in Rollenspielen mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Auf diese Weise finden Lernvorgänge statt, die für die soziale, kognitive und psychomotorische Entwicklung von großer Bedeutung sind.

- Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Gesellschaftsspiele
- Malen und Werken
- Wahrnehmungsspiele, Fingerspiele, Singspiele
- Bewegungsspiele, Geländespiele



Angepasst an den gesellschaftlichen Wandel, lernen die Kinder auch in unserer Einrichtung den altersgemäßen Umgang mit Medien.

### 8.3 Sprache

Die sprachliche Entwicklung hat einen sehr hohen Stellenwert, dominiert sie doch unser Leben von Geburt an. Man kann die Sprache als „Schlüssel zur Welt“ bezeichnen. Dem Hören und Zuhören folgt über das Nachahmen das Sprechen, später das Lesen und Schreiben.

Sprache schafft Vertrauen und Sicherheit. Sie gibt die Möglichkeit sich abzugrenzen, etwas für sich zu behalten oder preiszugeben, Geschichten und Erlebnisse zu erzählen. Daher ist die Sprachbildung ein wesentlicher, alltagsintegrierter Bestandteil der frühkindlichen Bildung.

Ob im Morgenkreis, bei Gesprächen mit den Kindern, singen und musizieren, vorlesen, reimen und spielen, immer ist die Sprache dabei.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen werden die Prozesse der sprachlichen Entwicklung des Kindes festgehalten und bei Notwendigkeit besonders unterstützt.



- Begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung nach **Basik**
- BISC / Bielefelder Screening – Sprachtest ein halbes Jahr vor der Einschulung zur Früherkennung möglicher Lese - Rechtschreibschwächen
- HLL – Hören, Lauschen ,Lernen – Prävention von Lese – Rechtschreibschwächen basierend auf den Ergebnissen des BISC Tests

### 8.4 Natur und kulturelle Umwelten

Geheimnisvoll und interessant erscheint den Kindern alles, was ihnen im persönlichen Lebensraum und dem ihrer Freunde begegnet. Stück für Stück erkunden sie ihr Umfeld.

Zuerst erschließt sich dieser Bildungsbereich durch das Spielen mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und erweitert sich mit zunehmendem Alter auf Bereiche wie Pflanzen, Tiere und Naturereignisse.



*Kinder sind Entdecker und Forscher!*

Das Interesse der Kinder wird durch naturbezogene Projekte und einfache physikalische Experimente geweckt und unterstützt. Die Familie und die kulturelle Prägung bilden die Grundlage, auf der die Kinder andere Länder, Sitten und Gebräuche kennen und verstehen lernen.

## 8.5 Religionspädagogik

Unsere evangelische Kindertageseinrichtung ist eine Einrichtung mit einem eigenen Bildungsauftrag. Religiöse Erziehung hat darin einen selbstverständlichen Platz, somit ist unsere Kita ein Ort religiöser Bildung und Begegnung. Grundlage ist das christliche Menschenbild.

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion und religiöse Bildung, Kinder sind neugierig auf die Welt, der sie oft staunend und voller Freude begegnen. Schon früh stellen sie „große“ Fragen - Fragen nach Gott und nach dem Ursprung der Welt, aber auch nach dem Leid, nach Sterben und Tod. Sie fragen nicht nur nach dem Wie, sondern auch nach dem Warum und dem Wozu. Nach unserer Überzeugung kann nur durch religiöse Begleitung das kindliche Bedürfnis nach Antworten und Orientierung angemessen gestillt werden.



Wir bieten unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten, Glauben und Religion im Alltag zu erleben und erste Schritte im Glauben zu erfahren. Durch das Erzählen und Gestalten biblischer Geschichten werden Inhalte und christliche Werte kindgemäß vermittelt. Vertieft durch Lieder, Spiele, kreative Angebote, Rollenspiele und Bewegung wird Glaube ganzheitlich erfahrbar. Im regelmäßigen Gebet mit- und füreinander erleben die Kinder die persönliche Nähe Gottes. Den Anderen wahrnehmen, füreinander einstehen ist für uns ein wichtiger Schwerpunkt in unserer religionspädagogischen Arbeit. Dazu zählt auch, andere Religionen und Überzeugungen zu respektieren.

Themen und Projekte werden in regelmäßigem Abstand in unseren MINI- Gottesdiensten (kleine Gottesdienste im Gemeindehaus, Adventsgottesdienst und Verabschiedung der Vorschulkinder in der Stadtkirche) aufgegriffen und vertieft. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit unserem zuständigen Pfarrer. Christliche Bräuche vermitteln wir durch das gemeinsame Feiern von Festen und Feiertagen.

## 8.6 6er – Treff für die angehenden Schulkinder

Die Vorbereitung auf die Schule ist bei uns ein wichtiges Thema und beginnt mit dem Start in der Kindertageseinrichtung. Wir fördern und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und betrachten die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit.

Im letzten Kindergartenjahr wird jedoch noch einmal ein besonderes Augenmerk auf die Großen/6er-Treff Kinder gelegt. Hierzu gehört die individuelle Förderung in den unterschiedlichen Bildungsbereichen, Zahlenland 1 und 2, vielseitige Aktionen und Ausflüge. Eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen erleichtert den Start in die Schulzeit.



## 8.7 Papilio

Unsere Kindertageseinrichtung hat die Papilio-Zertifizierung. Papilio ist ein pädagogisches Programm zur Vorbeugung von Sucht- und Gewaltproblemen im späteren Kindes- und Jugendalter. Es basiert auf drei nacheinander eingeführten Projekten, von denen wir zwei in der Praxis umsetzen.

### a) Spielzeug-macht-Ferien-Tag

An diesem Tag dürfen alle Spielsachen Urlaub machen und werden weggeräumt oder abgedeckt. Den Kindern stehen wertfreie Materialien wie z.B. Kartons, Wolle, Papprollen, Tücher etc. zur Verfügung.

Ziele sind:

- Kreative Spielideen und Phantasie zu entwickeln und in der Gruppe umzusetzen
- Neue Beziehung und vermehrt Interaktionen zu anderen Kindern einzuleiten und aufrecht zu erhalten
- Bedürfnisse mit anderen abzustimmen
- Langeweile aushalten



### b) Paula und die Kistenkoblde

Die Kinder lernen das Mädchen Paula und vier Kistenkoblde (Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold) kennen.

Ziele sind:

- Über die Koblde und ihre Eigenschaften Emotionen kennen lernen
- Eigene Emotionen wahrnehmen
- Emotionen verbal und nonverbal ausdrücken und angemessen regulieren können
- Emotionen anderer erkennen, benennen und lernen damit umzugehen
- Besseres Emotionsverständnis entwickeln
- Ein verständnisvolles Miteinander in der Gruppe schaffen
- Handlungsmöglichkeiten finden

Wir führen Papilio schon seit mehreren Jahren durch und sehen bereits bei unseren Kindergartenkindern, dass sich die einzelnen Elemente positiv auf das Zusammenleben in der Gruppe auswirken.

Der Spielzeug-macht-Ferien-Tag ist sicher für neue Kinder erst einmal ungewohnt, doch sie orientieren sich sehr schnell an den älteren Kindern. An diesem Tag entstehen viele kreative Ideen, die die Kinder allein oder mit unserer Hilfe umsetzten. Das Spiel ist oft sehr phantasievoll und zum Teil harmonischer als an anderen Wochentagen. Paula und die Kistenkoblde haben die Kinder für ihre eigene und die Gefühlswelt anderer sensibilisiert.

## **9. Familienzentrum**

Als Familienzentrum bieten wir Familien umfangreiche Beratung, Begleitung und Betreuung in familienunterstützenden Maßnahmen. Das gilt besonders für unsere Kindergartenfamilien, bezieht sich aber auch auf Familien aus unserem Bezirk bzw. der Stadt Wermelskirchen.

Unsere Ziele sind:

- Eltern unterstützen aktiv Bildungs- und Entwicklungsprozesse bei ihren Kindern
- Partizipation von Kindern und Eltern im Sozialraum
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gesundheitsprävention
- Orientierungshilfe für Eltern
- Unterstützung von Familien
- Unterstützung von Familien mit Problemen

Wir bieten Eltern und Familien durch geschulte Mitarbeiter/innen eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern und eine große Bandbreite an Beratungsmöglichkeiten im Bereich Erziehung und Familienhilfe. Eine schnelle und unkomplizierte Vernetzung mit Eltern und Beratungsstellen sind uns genau so wichtig, wie die Gestaltung von Themenabenden mit Referenten und Angeboten im Freizeitbereich. Auf diese Weise bietet unser Familienzentrum nicht nur Hilfen und Aktionen, sondern auch die Möglichkeit zum Austausch und Knüpfen neuer Kontakte. Über die Vielzahl der Angebote informieren wir regelmäßig über Aushänge, Flyer und auf unserer Internetseite.

Beispiele der Angebote im Familienzentrum:

- Die psychologische Beratungsstelle der Stadt Wermelskirchen bietet eine regelmäßige offene Sprechstunde an.
- Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket
- Themenabende mit wechselnden Schwerpunkten
- Vater – Kind- Aktionen
- Tanzangebote für Kinder und Erwachsene
- Elternfrühstück

## **10. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **10.1 Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird aus zwei gewählten Vertretern pro Gruppe gebildet und tagt mindestens zweimal jährlich. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, dem Träger und den Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung. Die Interessen und Belange der Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten. Die Mitglieder unterstützen die Kindergartenarbeit tatkräftig bei der Durchführung von Festen und anderen Aktivitäten.

## **10.2 Förderverein**

Der Förderverein wurde im Jahr 2005 gegründet. Die gesamte Arbeit innerhalb des Fördervereins wird ehrenamtlich von engagierten Eltern erbracht. Der Vorstand und die Mitglieder wirken aktiv bei der Planung und Gestaltung von besonderen Aktionen und Veranstaltungen mit. Die Gelder aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen fließen auf das Konto des Fördervereins. Die gesamten Einnahmen kommen in vollem Umfang den Kindern zugute. Es werden Anschaffungen von Spielmaterialien, Spielgeräten, punktuell auch Fortbildungen für Erzieher, sowie diverse Veranstaltungen für die Kinder gefördert und mitfinanziert.

## **11. Das Kindertagenteam**

### **11.1 Unser Bild vom Team**

Die Atmosphäre und das Miteinander innerhalb des Teams der Kindertageseinrichtung zeichnen sich durch Zuverlässigkeit, Offenheit, Solidarität und Kooperation aus. Regelmäßige Teamsitzungen geben dem Einzelnen Rückhalt und ein Forum für den gemeinsamen pädagogischen Austausch und dienen der Organisation des Kindergartenalltags. Lob, Anregungen und konstruktive Kritik ermöglichen es den Teammitgliedern ihre Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Durch die Professionalität des Teams erfahren Kinder und Eltern eine kompetente, kontinuierliche Betreuung. So können sich Vertrauen und Geborgenheit entwickeln. Unser Team ist offen für Anregungen und Mitgestaltung.

### **11.2 Fort- und Weiterbildung**

Für uns Mitarbeiterinnen ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen sehr wichtig. Fortbildungen ermöglichen uns, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren, neue Aspekte und Ideen für die Praxis kennen zu lernen. Durch ein breit gefächertes Fortbildungsprogramm des Ev. Kirchenkreises und anderer Institutionen können wir uns in den unterschiedlichsten Themen weiterbilden und unser Wissen in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen weitergeben.

### **11.3 Ausbildungsbetrieb**

In unserer Kindertageseinrichtung werden Schüler/innen und Praktikanten/innen unterschiedlicher Schul – und Ausbildungsbereiche angeleitet und ausgebildet.

- Sie bekommen einen ersten Eindruck in den Berufsalltag
- Schüler/innen in der Ausbildung zum/r Kinderpfleger-/in oder zum/zur Erzieher/in von den Fachschulen für Sozialpädagogik und der Berufskollegs in der Umgebung
- Angehende Erzieher/innen im Berufspraktikum
- Praktikantenanleitung

## **12. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Unsere Arbeit geschieht in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde. Als Träger der Kindertageseinrichtung ist sie finanziell, personell und organisatorisch sowohl für die Ausstattung als auch für die Rahmenbedingungen der Arbeit verantwortlich. Wichtige Entscheidungen werden im Zusammenwirken mit den dafür zuständigen Gremien getroffen.

### Presbyterium

Das oberste Gremium der Kirchengemeinde ist das Presbyterium. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für uns sehr wichtig. Wir erleben und schätzen die Trägervertreter sowohl als verlässliche Partner wie auch als korrekte Arbeitgeber. Ein jährlicher Kurzbericht an das Presbyterium dient der Information und ist Grundlage für einen gegenseitigen persönlichen Austausch. Für die Weiterentwicklung unserer Arbeit ist dies ein wichtiger Baustein, da er Transparenz schafft und die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit auf vielfältige Weise ermöglicht.

### Kindergartenausschuss

Der Kindergartenausschuss tagt etwa einmal monatlich. Hier werden personelle, finanzielle, pädagogische und organisatorische Angelegenheiten, aber auch bauliche Maßnahmen besprochen. Im Ausschuss arbeiten Vertreter des Presbyteriums, sachkundige Gemeindeglieder und die Kindergartenleiterinnen eng zusammen.

### Kindergartenrat

Drei Vertreter des Trägers, einschließlich des zuständigen Pfarrers, bilden gemeinsam mit Elternvertretern, den drei Gruppenleiterinnen und der Kindergartenleiterin den Kindergartenrat. Dieser trifft sich in der Regel zweimal im Jahr zur Beratung und zum Austausch aktueller Angelegenheiten.

### Fachberatung des Kirchenkreises

Die Fachberatung des Kirchenkreises ist ein zusätzliches Angebot der Träger zur Unterstützung und Stärkung der Leiterinnen.

## **13. Öffentlichkeitsarbeit**

Wir sind ein Ort der Begegnung und damit ein wichtiger Teil des Gemeinwesens. Dadurch ergeben sich vielfältige Verbindungen zu anderen Institutionen, wie z.B. Psychologische Beratungsstelle, Frühförderung, sozialpädiatrisches Zentrum, zu Fachpraxen und städtischen Ämtern.

Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist eine gute Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertageseinrichtung und den **Grundschulen** in unserem Einzugsgebiet. Schnup-

partage, Elternabende, Besuche der Lehrer in unserer Einrichtung, gegenseitige Einladungen erleichtern sowohl den Kindern als auch den Eltern den Einstieg in die Schule.

Darüber hinaus informieren wir über unsere pädagogische Arbeit durch Infowände in der Einrichtung, Plakate, Pressemitteilungen, sowie ausgestellte Arbeiten in öffentlichen Gebäuden.

Der Schaukasten an der Straße informiert ebenso über alle aktuellen Angebote, wie auch unsere Internetseite und der Gemeindebrief. Dabei ist uns eine enge Vernetzung zur Evangelischen Kirchengemeinde selbstverständlich und sehr wichtig.

Interessierte sind zu unseren Aktionen und Festen immer herzlich willkommen!

### **Kontakt:**

Evangelische Kindertageseinrichtung / Familienzentrum  
Heisterbusch 12  
42929 Wermelskirchen  
Tel.: 02196 / 2348  
Leitung: Gundel Lüttgen

E-Mail: [kiga.heisterbusch@online.de](mailto:kiga.heisterbusch@online.de)

[www.kiga-heisterbusch.de](http://www.kiga-heisterbusch.de)

## **14. Nachwort**

Die Überarbeitung unserer Konzeption ist abgeschlossen. Mit ihr möchten wir allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Für Gespräche und Nachfragen zu unserer Konzeption stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Die Mitarbeiterinnen  
der Evangelischen Kindertageseinrichtung / Familienzentrum Heisterbusch**

*Wermelskirchen, Juni 2016*